

Zahnradpumpen made in Germany

Pumpenhersteller investiert in Standort und in größere Pumpen mit höheren Durchsätzen

Herr Dr. Wieczorek, die Firma Witte hat im vergangenen Jahr ein neues Firmengebäude in Tornesch eingeweiht.

Wie haben Sie dieses „Riesenprojekt“ umgesetzt?

Der Schlüssel zum Erfolg liegt in einer guten Planung. Wir haben frühzeitig unseren Bedarf an Räumlichkeiten und Ausstattung festgelegt und diesen dann konsequent in die Planung einfließen lassen. Zuvor haben wir unsere Arbeitsprozesse genau durchleuchtet und auf den Prüfstand gestellt. Ziel war es, effizienter zu werden und größere Projekte besser abzu-

wickeln. Die Erkenntnisse dieser Studie sind dann direkt in die Planung eingeflossen. Schon während der Angebotsphase der Bauunternehmen und anderer Zulieferer wurde sehr detailliert gearbeitet. Hinzu kam, dass wir uns für einen Generalunternehmer entschieden haben, um die Anzahl der Schnittstellen weitestgehend zu verringern. Mit Stolz können wir sagen, dass das geplante Budget nur unwesentlich überschritten wurde.

Weiterhin haben wir frühzeitig verschiedene Teams von Mitarbeitern bestimmt, die sich – unterstützt durch externe Berater – mit den verschiedensten Themen wie z. B. Logistik, Umzug, EDV oder Sicherheit beschäftigt haben. Dadurch konnten wir eine gute Abwicklung erreichen. Ein positiver Nebeneffekt war, dass sich die Mitarbeiter dadurch sehr mit dem Neubau identifiziert haben und das neue Gebäude ohne Probleme akzeptieren.

Bitte skizzieren Sie doch kurz das Produktspektrum und die Firmengeschichte der Firma Witte, die ja in diesem Jahr ihren 30. Geburtstag feiert.

Das Unternehmen Witte Pumps and Technology GmbH ist einer der führenden Hersteller von Präzisionszahnradpumpen. Witte ist bekannt dafür, dass vorhandene Pumpen durch Pumpen mit größerer Kapazität ersetzt werden können, ohne dass sich die Flanschmaße verändern. Insbesondere im Polymerbereich konnten so signifikante Kapazitätserweiterungen erreicht werden. Wir betreiben ein intensives Troubleshooting, um die Ursachen eines Schadens zu ermitteln. Einfach nur Ersatzteile zu liefern, entspricht nicht der Witte Philosophie.

Das Unternehmen wurde 1984 von Herrn Witte in Uetersen bei Hamburg gegründet.

Bereits im Jahr 1988 wurde ein neues Betriebsgelände mit rund 2000 m² Büro und Werkstattfläche bezogen. Es folgten die Entwicklung von dichtungslosen magnetgekuppelten Zahnradpumpen sowie Schmelzepumpen für die Extrusionsindustrie. 1999 wurden Polymeraustragspumpen mit niedrigem Druckverlust und Pfeilverzahnung entwickelt. 2004 erfolgte die Übernahme des Unternehmens durch mich im Rahmen der Nachfolgeregelung. Im selben Jahr wurden zur Stärkung des Auslandsgeschäftes Tochterfirmen in Hangzhou, China, und Atlanta, USA, gegründet. 2012 wurde gemeinsam mit dem Kieler Pumpenbauer Edur ein Vertriebsbüro in Kuala Lumpur, Malaysia, eröffnet. Ebenfalls in 2012 erfolgte ein massiver Ausbau unserer Präsenz in China mit der Eröffnung eines weiteren Büros und Werkstatt in Shanghai, China. Im Jahre 2013 konnte dann die Eröffnung eines Büros in Moskau, Russland, gefeiert werden. Mitte 2014 fand der Umzug in ein komplett neues Betriebsgebäude mit rund 5000 m² Büro- und Produktionsfläche in Tornesch bei Hamburg statt. Die neue Betriebsstätte liegt verkehrsgünstig direkt an der Autobahnausfahrt Tornesch der A23 und ist nur 25 Minuten vom Flughafen Fuhlsbüttel sowie dem Seehafen Hamburg entfernt.

Was waren ihre persönlichen Highlights bei der Firma Witte?

Meine persönlichen Highlights waren die Übernahme des Unternehmens im Jahre 2004 und der Neubau in 2014. Der Sprung in die Selbstständigkeit in 2004 war eine große Herausforderung. Das Unternehmen war zu diesem Zeitpunkt nicht sehr international aufgestellt und die meisten Geschäfte hatten sich in die USA und vor



Dr. Sven Wieczorek, Geschäftsführer, Witte Pumps & Technology GmbH, Tornesch



allem nach Asien verlagert. Hier galt es nun, den Rückstand zum Wettbewerb aufzuholen, was uns durch eine gewaltige Kraftanstrengung gut gelang. In dieser Zeit sind wir stark gewachsen und die Strukturen mussten angepasst werden. Witte ist für Kundennähe bekannt, und es war uns wichtig, auch bei Wachstum diese Nähe zu behalten. Dank extrem flacher Strukturen und starkem persönlichem Engagement der Mitarbeiter ist uns der Spagat aus Größe und Kundennähe gut gelungen.

Räumlich sind wir dann auch sehr rasch an die Grenzen gestoßen und mussten externe Werkstätten anmieten, was den Betriebsablauf erheblich erschwerte. Die Überplanung des bestehenden Betriebsgeländes ergab sehr schnell, dass nur ein Neubau auf der „grünen Wiese“ die erhoffte Verbesserung bringt. Ein geeignetes Grundstück konnte nach einiger Zeit gefunden werden und die Planung begann. Unterschätzt hatten wir jedoch die Tatsache, dass trotz Abwicklung über einen Generalunternehmer ein erheblicher Zeitbedarf für den Bauherrn bei einem Neubau bleibt. Es war eine spannende und sehr arbeitsreiche Zeit. Nun sind wir froh, alles erledigt zu haben und können uns wieder mit aller Kraft unserer eigentlichen Aufgabe, der Weiterentwicklung der Zahnradpumpen widmen.

Welche Visionen haben Sie für die nächsten 30 Jahre?

Im Mittelpunkt der nächsten Jahre steht die konsequente Weiterentwicklung des Geschäftes. Wir wollen weiterhin als Komponentenhersteller die Zahnradpumpe verbessern. Es ist unsere Auffassung, dass es noch genügend Forschungspotential auf dem Gebiet der Zahnradpumpe gibt und eine Erweiterung des Produktspektrums – wie man es bei manchen Wettbewerbern sieht – die Konzentration auf diese Aufgabe verhindert. Wir sehen noch

Zahnradpumpen in allen Variationen

Für Kunden in den verschiedensten Bereichen, z. B. Chemie, Kunststoff, Lebensmittel, Marine und Offshore werden folgende Pumpen angeboten:

- Chem: Zahnradpumpe zur Förderung niedrig- bis mittelviskoser Medien für klassische Transfer- und Dosieraufgaben
- Puro: Diese Zahnradpumpe wurde für die speziellen Anforderungen der Lebensmittelindustrie entwickelt
- Poly: Hochdruck-Zahnradpumpe für den Austrag von mittel- bis hochviskosen Medien aus Reaktoren unter Vakuum- oder niedrigen NPSH-Bedingungen
- Booster: Zahnradpumpen mit hydraulischer Beheizung zur Druckerhöhung von mittel bis hochviskosen Medien
- Extru: Zahnradpumpe für die Verringerung der Pulsation von Extrudern und Knetern mit sehr effizientem Druckaufbau
- Sonderpumpen: Pumpen in Spezialausführung, wie z. B. Keramik, Tantal, Titan
- Ersatzteile: Ersatzteile und Service für WITTE-Zahnradpumpen und Fremdfabrikate

viele weitere Anwendungsgebiete, die bislang der Zahnradpumpe verwehrt gewesen sind. Als Beispiel möchte ich hier die Förderung von nichtschmierenden Medien (Wasser) mit hohen Differenzdrücken nennen.

Weiter ist es unsere Vision, die Aktivitäten in ausländischen Märkten deutlich zu erweitern. Hier gibt es noch viele weiße Flecken. Um erfolgreich zu sein, muss nicht nur die Technik stimmen, sondern auch der Preis. Hier ist die Herausforderung, Pumpentechnik „Made in Germany“ zu einem attraktiven Preis anzubieten. Eine Sonderpumpe der Losgröße Eins zu einem guten Preis und einer guten Lieferzeit an den Kunden zu bringen, ist eine weitere unserer Visionen.

Was ist technologisch von der Firma Witte in nächster Zeit bzw. auf der Achema in Frankfurt zu erwarten?

Auf der Achema werden wir den Fokus auf Neuentwicklungen im Rahmen unserer Chem-Baureihe legen. Durch Modifikationen sind wir erstmals in der Lage, Viskositäten von 1 mPas bis 100 000 mPas zuver-

lässig mit ein und derselben Pumpen zu fahren. Aktuell befinden sich mehrere Projekte mit sehr großen Pumpen in Vorbereitung. Durch die neugeschaffenen Kapazitäten sind wir jetzt in der Lage, die steigende Nachfrage nach immer größeren Pumpen mit immer höheren Durchsätzen zu befriedigen. Pumpen und Pumpeneinheiten jenseits der 20 Tonnen Marke stellen heute kein Problem mehr für uns da. Ein weiteres, für uns wichtiges Thema ist die Weiterentwicklung und Verbesserung der einzelnen verbauten Komponenten durch den Einsatz neuartiger Materialien. Spezielle Beschichtungen und Härtingsverfahren verlängern die Standzeiten der Pumpen in besonders anspruchsvollen Prozessen erheblich. Nach wie vor investieren wir jedes Jahr eine beträchtliche Summe in Forschung und Entwicklung und sichern uns so einen Platz an der Spitze in Bezug auf die technische Weiterentwicklung von Zahnradpumpen.

